

NACHRICHTEN

STUDIE

Comic-Krawatten sind für Verkäufer tabu

**Hamburg.** Anthrazitfarbener Anzug, weißes oder hellblaues Hemd, einfarbige Krawatte, klassische Halbschuhe und nur wenige dezente Accessoires – so sieht ein erfolgreicher Verkäufer aus. Das ist nun endlich auch wissenschaftlich erforscht und in einer 180 Seiten starken Studie über das Aussehen und den Erfolg von Vertriebsmitarbeitern aufgeschrieben worden. „Verkäufer sollten sich ihres äußeren Erscheinungsbildes bewusst sein“, sagte Joachim Pawlik, Chef der Beratungsgesellschaft Pawlik Sales Consultants, die die Studie in Auftrag gegeben hat. Pawlik hält Comic-Krawatten für den größten stilistischen Fauxpas in der Geschäftswelt. (dpa)

PROZESS

Ecclestone „in Angst versetzt“



Bernie Ecclestone BILD: DPA

**München.** Der frühere BayernLB-Vorstand Gerhard Gribkowsky hat sich unmittelbar vor seiner Verhaftung noch schnell „diskret“ mit Formel-1-Chef Bernie Ecclestone absprechen wollen. Gribkowskys Brief an den „lieben Bernie“ wurde am Donnerstag bei der Zeugenvernehmung Ecclestons vor dem Münchner Landgericht verlesen. Der Rennsport-Mogul sagte, der Banker habe wie „ein Damoklesschwert“ über ihm geschwebt und ihn jahrelang „in Angst versetzt“ mit der Drohung einer Steueranzeige beim Finanzamt. Gribkowsky ist angeklagt, beim Verkauf der Formel-1-Anteile der Bayerischen Landesbank rund 44 Millionen Dollar Bestechungsgeld von Ecclestone und dessen Familienstiftung Bambino kassiert zu haben. (dapd)

WTO

Beitritt von Russland rückt näher

**Genf.** Russland ist der Mitgliedschaft in der Welthandelsorganisation (WTO) einen entscheidenden Schritt näher gekommen. Die zuständige Arbeitsgruppe der WTO billigte den Beitritt. „Russland akzeptiert eine Reihe von Rechten und Pflichten, die Grundlage eines offenen, transparenten und nicht-diskriminierenden internationalen Handelssystems sind“, erklärte WTO-Chef Pascal Lamy. Russland verhandelt seit 18 Jahren über einen Beitritt. (afp)

ROHSTOFFE

Deutschland droht Engpass

**Frankfurt.** Deutschland droht einer Studie zufolge bei einigen wichtigen Rohstoffen ein Versorgungsengpass. Bei 13 von 52 untersuchten Stoffen sei die künftige Versorgungslage als „kritisch“ bis „sehr kritisch“ einzustufen, teilte die staatliche Förderbank KfW am Donnerstag in Frankfurt mit. Die betroffenen Rohstoffe gehörten überwiegend zu den seltenen Metallen. (afp)



Seidenraupen sollen künftig wertvolle Grundstoffe für die Medizintechnik liefern.

BILD: DPA

Neues Organ aus Seide

NRW Industrie forscht an innovativen Textilien für die Medizin

VON EVELYN BINDER

**Düsseldorf.** Wäsche oder Schals macht sie geschmeidig, und auch in Kosmetik wird zunehmend Seide verwendet. Aber zur Rekonstruktion von Organen wie etwa der Harnblase? Zur Knochenregeneration? Zum Ersatz von Arterien? In der Zahnimplantologie? Das wird in wenigen Jahren möglich sein, ist Michael Rheinacker, Chef des Aachener Technologieunternehmens Spintec, sicher. Seit sieben Jahren forscht das Unternehmen. Für Anfang nächsten Jahres ist eine erste Humanstudie geplant. Dazu nutzt Spintec keine herkömmlichen Seidenfäden, sondern züchtet spezielle Raupen und greift in deren Erbgut ein. Die Raupe ist damit nicht nur Biomaterialproduzent, aus ihr können auch biopharmazeutische Wirkstoffe – wie etwa Wachstumsfaktoren – gewonnen werden. Aus dem gewonnenen „Material“ sollen dann Medizinprodukt-Formen hergestellt werden – Vlies, Membran, oder Kompositwerkstoffe zur Organ-Rekonstruktion. Die Medizintechnik ist ein Bereich, in dem derzeit eine Reihe

Textilbranche in NRW

261 Textil- und Bekleidungshersteller gibt es in NRW – das entspricht einem Viertel der bundesdeutschen Hersteller.

Sie beschäftigen 23 800 Mitarbeiter und setzen fünf (2009: 4,4) Milliarden Euro um. (eve)

von Textilfirmen in NRW forscht – auch weil sich mit den Produkten höhere Margen erzielen lassen als in anderen Bereichen, sagt Klaus Huneke, Beiratsvorsitzender der Industrie-Initiative Zitex NRW. Häufig nutzen sie dafür auch das Know-how von Universitäten: Am Textilforschungsinstitut DWI etwa, das an der RWTH in Aachen angesiedelt ist, wird für den NRW-Wundauflagenhersteller Lohmann & Rauscher an saugfähigem Material geforscht, das die Heilung fördert, aber nicht mit Wunden verklebt. Der Kliniktest steht noch aus.

Das Institut für Textiltechnik an der RWTH Aachen forscht ebenfalls an textilen Strukturen. Schon heute seien viele Implantate – wie

etwa Gefäßprothesen – aus textilen Materialien. Der Trend gehe aber zu biologischen Implantaten, sagt Universitätsprofessor Stefan Jockenhövel. Das Institut entwickelt sogenannte lebendige Implantate – etwa Herzklappen –, für die Zellen aus dem körpereigenen Fettgewebe kultiviert und auf einer textilen Trägerstruktur aufgebracht werden. Diese sollen im Körper nicht nur besser funktionieren, sondern auch länger halten. Getestet wird bislang an Schafen. Eine klinische Anwendung sei bei Gefäßprothesen vielleicht schon in zwei Jahren möglich, bei Klappen werde es länger dauern.

Auf Textilien ganz anderer Art setzt der westfälische Textilveredler van Clewe im Gesundheitsbereich: Er entwickelt unter anderem Bettwäsche für Kliniken, die ohne Bettbezüge auskommt und gewaschen werden kann. Zudem stellt Clewe milbendichte Schlafsäcke her. Das leichte Gewebe soll nicht nur Hausstauballergiker in Hotelbetten schützen, es soll Schlafende auch vor einer Plage bewahren, die sich derzeit in vielen Ländern ausbreitet, sagt Manager Norbert Koopmann: Bettwanzen.

Deutsche Konzerne ziemlich krisenfest

QUARTALSAZAHLEN Telekom, Siemens, Lanxess und Deutz legen zu, aber Einbußen bei RWE

Deutschlands Konzerne sind weiterhin gut aufgestellt. Ob Siemens oder Deutsche Telekom, Lanxess oder die Deutz AG – im dritten Quartal wuchsen die Gewinne. Deutliche Einbußen musste hingegen infolge des Atomausstiegs das Dax-Schwergewicht RWE hinnehmen.

bis dato weiterhin hoch“, sagte Vorstandschef Helmut Leube. Das Unternehmen bestätigte seine Prognose, wonach es für das Gesamtjahr 1,5 Milliarden Euro Umsatz und ein operatives Ergebnis (Ebit) von 90 Millionen Euro erwartet.

SIEMENS Der Siemens-Konzern plant

Die Deutsche Telekom hat ihren Gewinn im dritten Quartal vor allem dank Einsparungen deutlich gesteigert. Das Konzernergebnis stieg um 14,6 Prozent auf 1,1 Milliarden Euro. Der Umsatz fiel allerdings – ohne die zum Verkauf stehende US-Tochter – auf Jahressicht um 4,1 Prozent auf 11 Milliarden Euro. Der Konzern hat nach eigenen Angaben das Ziel seines Sparprogramms fast erreicht. So seien die Kosten in den ersten neun Monaten um 1,5 Milliarden Euro reduziert worden. Insgesamt seien damit seit 2010 bereits rund 3,9 Milliarden Euro eingespart worden. Als Ziel hatte die Telekom 4,2 Milliarden Euro für den Zeitraum von 2010 bis 2012 vorgegeben.

aufgrund des Kostendrucks in den Gesundheitssystemen zahlreicher Länder Stellenstreichungen in seinem Geschäftssektor Health Care. Der Abbau von Arbeitsplätzen in Deutschland solle in den nächsten beiden Jahren erfolgen und werde dem Bereich Strahlentherapie betreffen, teilte der Konzern mit. Dem Vernehmen nach handelt es sich um einige Hundert Stellen. Der Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2010/2011, das am 30. September endete, unter dem Strich einen Gewinn von sieben Milliarden Euro. Abzüglich der Strafe aus dem Schiedsgerichtsverfahren für den vorzeitigen Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen mit dem französischen Atomkonzern Areva blieb Siemens damit bei der Prognose vom Mai. Die Strafe betrug 472 Millionen Euro nach Steuern. Besonders starke Treiber des um sieben Prozent auf 73,5 Milliarden Euro gestiegenen Konzernumsatzes waren die Sektoren Industry und Energy.

LANXESS Der Leverkusener Chemiekonzern

Lanxess erzielte von Juli bis September einen Konzern-Überschuss von 154 Millionen Euro – das waren 30,5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. „Getragen wurde das Ergebnis des dritten Quartals wiederum insbesondere von unserem Geschäft mit Synthesekautschuken und Hightech-Kunststoffen“, teilte der Konzern mit. Lanxess setzte 2,3 Milliarden Euro um und damit 26,5 Prozent mehr als vor einem Jahr.

RWE Der Stromkonzern

RWE hat in den ersten drei Quartalen dieses Jahres aufgrund des deutschen Atomausstiegs hohe Gewinneinbußen hinnehmen müssen. Das nachhaltige Nettoergebnis, der für die Berechnung der Dividende ausschlaggebende Bilanzwert, sank im Vergleich zum Vorjahr um 44 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro, teilte das Unternehmen am Donnerstag in Essen mit. Der Außenumsatz des Energieriesen blieb mit 38,2 Milliarden Euro (Vorjahr: 38,5 Milliarden) nahezu konstant. RWE hielt am bisherigen Ausblick für das Gesamtjahr fest, wonach das operative Ergebnis um 20 Prozent und das nachhaltige Nettoergebnis um rund 35 Prozent unter den Zahlen von 2010 liegen sollen. (rtt; dpa)



Auch der Motorenbauer Deutz ist weiter auf Kurs. Im dritten Quartal konnte das Kölner Unternehmen seinen Gewinn auf 20,7 Millionen Euro steigern – im Vorjahresquartal hatte unter dem Strich ein Verlust von 13 Millionen Euro gestanden. Der Umsatz kletterte um knapp 40 Prozent auf 399 Millionen Euro. „Die Geschäftsentwicklung von Deutz ist sehr zufriedenstellend, und die Nachfrage nach unseren Motoren

Preise steigen um 2,5 Prozent

TEUERUNG Energie kostet erneut deutlich mehr

**Wiesbaden.** Die Lebenshaltungskosten haben sich im Oktober auf Jahressicht um 2,5 Prozent erhöht. Hauptgrund für die Teuerung waren erneut die stark gestiegenen Energiepreise, ohne deren Berücksichtigung die Teuerung nur 1,4 Prozent betragen hätte. Das teilte das Statistische Bundesamt mit. Im September hatte die Jahresinflation bei 2,6 Prozent gelegen.

Auch wenn die Inflation leicht sank, so lag sie doch noch immer über der Marke von zwei Prozent, bis zu der die Europäische Zentralbank von Preisstabilität spricht. Im Jahresvergleich stiegen die Energiekosten nach Angaben der Statistiker insgesamt um 11,1 Prozent, Kraftstoffe sogar um 12,7 Prozent. Heizöl kostete im Oktober 2011 sogar 25,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Im Vorjahresvergleich erhöhten sich die Preise

Kosten der Lebenshaltung

Oktober 2011

Anteil am Gesamtindex	Preisindex (2005 = 100)	Veränderung in Prozent zum:		
		Vorjahresmonat	Vormonat	
<b>Gesamtindex aller Haushalte</b>	<b>100</b>	<b>111,1</b>	<b>+ 2,5</b>	<b>0,0</b>
Nahrungsmittel	10,4	115,6	+ 3,3	+ 0,1
Alkohol, Tabak	3,9	115,6	+ 2,2	- 0,1
Bekleidung, Schuhe	4,9	109,8	+ 3,8	+ 1,6
Wohnung, Strom, Heizung	30,8	114,3	+ 3,4	+ 0,3
Haushaltsausrüstung	5,6	105,3	+ 0,6	- 0,1
Gesundheitspflege	4,0	105,6	+ 0,4	0,0
Verkehr	13,2	117,8	+ 5,1	- 0,1
Kommunikation	3,1	84,9	- 2,9	- 0,2
Freizeit, Sport, Kultur	11,6	102,1	+ 0,9	0,0
Bildungswesen	0,7	115,9	- 12,6	- 12,5
Hotel, Café, Restaurant	4,4	111,3	+ 2,0	0,0
Andere Waren, Dienstleistungen	7,4	110,1	+ 1,1	+ 0,1

für Nahrungsmittel um 2,9 Prozent. Besonders stark verteuerten sich Speisefette und Speiseöle (plus 14,7 Prozent) und Milchpro-

dukte. Der starke Preisrückgang im Bildungswesen ist auf die Abschaffung der Studiengebühren in NRW zurückzuführen. (dapd)

UNTERNEHMEN

Der Airbus A350 kommt noch später

EU-Kommission prüft Südzucker

➔ **EADS**, Luftfahrt- und Rüstungskonzern, kann den neuen Airbus A350 statt Ende 2013 nun erst im ersten Halbjahr 2014 ausliefern. Das bedeutet im dritten Quartal eine Sonderbelastung von 200 Millionen Euro. In den ersten neun Monaten kam EADS auf einen Umsatz von 32,7 Milliarden Euro – das ist ein Plus von vier Prozent. Der Überschuss verdoppelte sich auf 421 Millionen Euro. ➔ **Südzucker** ist ins Visier der EU-Kommission geraten. Sie kündigte eine Prüfung der Pläne an, sich mit 25 Prozent minus einer Aktie an dem weltweit zweitgrößten Zuckerhändler ED&F Man zu beteiligen. ➔ **Clemens Fuest**, Finanzwissenschaftler, soll neuer Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) wer-

den. Amtsinhaber Wolfgang Franz geht 2013 in den Ruhestand. ➔ **Die Roland Rechtsschutz-Versicherung** in Köln erwartet zum Jahresende ein Beitragswachstum um 3,3 Prozent auf 296,3 Millionen Euro. Die Beiträge aus dem Neukundengeschäft werden bis Ende 2011 voraussichtlich um 9,7 Prozent auf 36,2 Millionen Euro steigen – im Vorjahr waren es 33 Millionen Euro. ➔ **Evonik**, Essener Spezialchemiekonzern, steigerte in den ersten neun Monaten 2011 den Umsatz um 13 Prozent auf rund 11,2 Milliarden Euro. Das Ergebnis stieg um neun Prozent auf 863 Millionen Euro. ➔ **Edeka** will nach einem Bericht der Lebensmittelzeitung die holländische Supermarktkette C1000 mit 425 Filialen kaufen.